

Sehr geehrtes Team der Erzdiözese Wien, liebe LeserInnen und Leser, alle Interessierten:

Mabuhay! – Herzlich Willkommen zum zweiten Bericht meines Einsatzes auf den Philippinen.

Seit meinem letzten Bericht ist nun schon sehr viel geschehen. Mittlerweile bin ich schon seit einem halben Jahr hier auf den Philippinen und all das, wovon ich in meinem ersten Bericht vielleicht noch skeptisch oder mit Verwunderung berichtet habe, ist jetzt vollkommene Normalität.

Es ist erstaunlich wieviel in einem halben Jahr geschehen kann und somit möchte ich versuchen das ein wenig zusammenzufassen.

In meiner Arbeit hat sich viel getan. Meine Aufgabenbereiche sind zwar noch dieselben wie im Oktober, aber dennoch haben sie sich ein wenig ausgeweitet.

Ursprünglich war ich am Vormittag nur für den Unterricht von einem 10-jährigen Jungen zuständig. Nun haben Moritz – mein Mitzivildniener – und ich mehr Schüler:innen für den Vormittag bekommen und sie somit zusammengelegt und eine gemeinsame Klasse gegründet. Wir haben also 5 Schüler:innen unterschiedlichen Alters und Wissensstandes, die wir im Basiswissen von Mathematik, Lesen und Schreiben unterrichten. Das Arbeitsumfeld und die Gemeinschaft mit unseren Schüler:innen ist nun aber auch unvergleichbar zur Situation im Oktober. Es ist eine gute Mischung aus Respekt und Höflichkeit, die aber genauso freundschaftlichen Umgang miteinander erlaubt. Alles in allem ein gutes Arbeitsklima, das einem Freude bringt und Motivation sich im restlichen Halbjahr täglich einzusetzen einen guten Unterricht zu gestalten.

Beim Nachmittagsunterricht ist eigentlich alles gleich geblieben wie bisher. Ich unterrichte wie gehabt 9 Kinder im Alter 2 bis 5 Jahre. Das letzte Mal hatte ich berichtet, dass wir das Alphabet lernen – das haben wir nun abgeschlossen. Nach ein paar kurzen Einheiten zu Farben und anderen kleineren Themen, habe ich jetzt mit den Zahlen und einfachem Rechnen begonnen. Erstaunlicherweise sind sie alle sehr begeistert was Zahlen und Zählen betrifft, sodass sie sogar die Arbeitsblätter lustigen Bastelaufgaben oder Malblättern vorziehen.

Eine Sache, die ich im letzten Halbjahr sehr genossen habe und interessant fand, waren Volontärs Einsätze, die nicht direkt etwas mit meiner Arbeitsstelle etwas zu tun hatten.

Wir waren einmal Teil einer „Medical Mission“, einer medizinischen Mission bei der mehrere Hundert Menschen eingeladen wurden, die sich eine einfache ärztliche Behandlung nicht leisten konnten. An diesem Tag waren Zahnärzte, Augenärzte und viele andere Spezialisten anwesend,

um in deren Teilbereich Untersuchungen durchzuführen. Es wurde aber auch geimpft und einfach ärztliche Beratung angeboten. Und all dies war für die Eingeladenen gratis. Unsere Aufgabe als Volontäre war einfach dort mitzuhelfen, wo Hilfe benötigt wurde – beim Auf- und Abbau, beim Halten und Vorbereiten unterschiedlicher medizinischer Werkzeuge, bei der Vergabe von Medikamenten usw. – natürlich alles unter ärztlicher Aufsicht.

Viele weitere Einsätze gab es vor allem in der Weihnachtszeit. Weihnachten wird hier seit September gefeiert mit früh aufgehängten Dekorationen und weihnachtlicher Musik, Weihnachtsfeiern und vielem mehr. Vor allem im November und Dezember gab es dann auch mehrere Wohltätigkeitsveranstaltungen bei denen wir helfen konnten. Zwei, die mir auf jeden Fall in Erinnerung bleiben, waren vor allem wegen deren Teilnehmeranzahl und Veranstaltungsort besonders. Bei einem dieser Events waren circa 250 Kinder eingeladen für die Spiele, Essen, Geschenke und mehrere künstlerische Einlagen organisiert wurden. Alles fand in einer großen Basketballhalle statt und hat einen bleibenden guten Eindruck hinterlassen. Für das zweite Event wurden wir außerhalb Manilas in ein kleines Bergdorf geschickt. Abseits von jedweder Zivilisation oder Internetverbindung wurden dort 100 Familien aus den umliegenden Dörfern eingeladen und wir durften für die Erwachsenen und Kinder Spiele und Ähnliches vorbereiten. Abschließend wurden auch ihnen Geschenke mit hauptsächlich Essen gegeben.

Es gab aber in dieser langen Weihnachtszeit auch einige Weihnachtsfeiern mit Arbeitskolleg:innen oder Freund:innen und Bekannten, die man über andere Hobbies kennengelernt hat.

Es war sehr schön diese besondere Zeit im Jahr einmal so anders mitzerleben – bei 30 Grad Celsius und vielen kulturellen Unterschieden.

Zu guter Letzt möchte ich auch noch davon berichten, dass ich nun auch ein wenig auf den Philippinen rumgekommen bin. Moritz und ich, zusammen mit 2 anderen deutschen Freiwilligen einer anderen Organisation, haben ein paar andere Inseln der Philippinen erkundet. Wir sind auf weißen Stränden gelegen, haben regionales Essen gekostet und die Leute vor Ort kennengelernt. Wir waren in touristischen Gebieten, sind diesen aber auch aktiv aus dem Weg gegangen. Wir haben viele Erfahrungen und Erinnerungen gesammelt für die wir sehr dankbar sind.

Hier sind jetzt auch noch ein paar Bilder aus den letzten Monaten zu sehen:

